

Zeilinger: Das heißt schlüssig?
 JINPA: Wir prüfen drei Kriterien, bevor wir eine Erkenntnis für gültig erachten. Das erste ist, daß sie mit der allgemeinen Erfahrung übereinstimmt. Das heißt allerdings nicht, daß etwas schon dadurch wahr wird, daß alle es glauben; es kommt ja oft vor, daß viele etwas glauben, was sich als falsch erweist. Das zweite, daß sie nicht von anderen gesicherten Übereinkünften widerlegt wird. Das dritte, daß sie auch nicht durch weitergehende Analysen widerlegt werden kann. Alle Kriterien stammen aus der Perspektive des Subjekts, des Betrachters.
 DALAI LAMA: Trotzdem spielt auch das Objekt eine Rolle für die Gültigkeit der Erkenntnis. Was eine Wahrnehmung für Buddhisten zur gültigen Erkenntnis macht, ist deren Entscheidung zur Wirklichkeit.
 WALLACE: Für mich stellt sich da ein erkenntnistheoretisches

**“VOR PLANCK
 HATTEN WIR EINEN VOR-
 LÄUFIGEN BLICKWINKEL. JETZT
 HABEN WIR EINEN ANDEREN
 VORLÄUFIGEN BLICK-
 WINKEL”**
 Anton Zeilinger

Problem: Haben Quanten-Phänomene schon existiert, bevor die Quantenphysik eine Wissenschaftsdisziplin geworden ist? Vor Max Planck gab es ja niemanden, der Quanten-Messungen anstellte.
Zeilinger: Das hieße den Subjektivismus zu weit treiben.
 WALLACE: Wie kommen Sie denn aus der Zwickmühle?

Zeilinger: Ich würde das dritte Kriterium der Madhyamika-Schule anwenden: Eine Erkenntnis gilt nur, solange sie nicht durch eine grundlegendere Untersuchung widerlegt ist. Vor Planck hatten wir sehr begrenzte Sichtweisen. Wir konnten gewisse Theorien – wie die, daß alle Dinge unabhängig vom Beobachter existieren – nicht widerlegen. Jetzt wissen wir mehr. Wir sehen den alten Standpunkt als überholt an, der neue bekommt rückwirkend Gültigkeit. Das Problem ist, daß wir nie etwas endgültig validieren, nie letzte Gewißheit schaffen können. Wir können immer nur invalidieren, entkräften. Vor Planck hatten wir einen vorläufigen Blickwinkel. Jetzt haben wir einen anderen vorläufigen Blickwinkel.

Zajonc: Mich beschäftigen noch Fragen, die mit der Evolution zu tun haben: Was ist mit der Wirklichkeit, wenn keine Wesen da sind, sie wahrzunehmen? Und: Welchen Stellenwert hat Wissen? Hat es einen eigenen Seins-Status? Nicht das Objekt, über das man etwas weiß, sondern das Wissen selbst. Man könnte sich eine Situation vorstellen, in der eine Person mit einem völlig anderen Kulturhintergrund ein Stück High-Tech anschaut. Sie hat keinen Begriff für dieses Stück. Es existiert nicht als Computer oder Rechenmaschine. In welchem Sinn existiert es dann für diese Person?

JINPA: Wir haben den Madhyamika-Standpunkt dargelegt. Danach ist zwar eine unabhängige objektive Wirklichkeit unhaltbar. Sobald es aber eine Begriffsbestimmung, ein gültiges Konzept gibt, gibt es auch eine Wirklichkeit – auch wenn nicht jeder daran teilhat.

WALLACE: Vor hundert Jahren haben Menschen erstmals das Photon beschrieben. Aber sicherlich hat es schon existiert, bevor das geschah. Und die Photonen

werden weiter existieren, wenn alle Menschen plötzlich sterben würden. Aber was ist, wenn die Beschreibung niemals stattgefunden hätte? Wir sagen: Photon. Natürlich können wir dadurch die Geschichte nicht verändern. Alles bleibt an seinem Platz, aber jetzt existiert das Photon, vom Urknall angefangen.

JINPA: Ein Beispiel aus buddhistischen philosophischen Texten ist die Existenz der höheren geistigen Zustände, die Yogis erreichen. Sie sind nicht Teil der Alltagserfahrung und bleiben uns verborgen. Oder die Eigenschaften von Buddhas Geist, der auf unmittelbarer Wahrnehmung gründet. Dieser erleuchtete Geist agiert nicht begrifflich. Und Buddha beschreibt die Eigenschaften seines eigenen Geistes nicht. Trotzdem besitzt er Wirklichkeit. Auch seine Qualität existiert für uns durch die Kraft der Begriffs-Bestimmung.

ANFANG UND ENDE

Was war vor dem Beginn der Zeit? Wird das Universum in Ewigkeit fortbestehen oder in einem letzten Knall, dem „Big Crunch“ untergehen? Unergründliches reizt zu Spekulationen.

WALLACE: Wenn wir die Langzeit-Zukunft eines Photons prüfen, existiert es immer weiter – von Äon zu Äon? Wird es nie nichts?

Zajonc: Nein, es bleibt.

WALLACE: Hat es vor dem Urknall existiert?

Zeilinger: Nach meinem Verständnis hat die Zeit beim Urknall begonnen, und es gab vorher keine Zeit. Da ist die Frage, was vorher war, sinnlos. Weil der Zeitbegriff nicht existiert.

WALLACE: Aber man könnte noch fragen, warum der Urknall stattgefunden hat.

DALAI LAMA: Und wie.